

17 Etappen
226,7 Kilometer
13.700 Höhenmeter

KÄRNTEN

Carnica Rosental
Klopeiner See-Südkärnten
Lavanttal

PANORAMAWEG SÜDALPEN

GRENZENLOS



PANORAMAWEG
SÜDALPEN

In Zusammenarbeit mit

**Kronen
Zeitung**
www.krone.at

*im
Sonnwinkel
Kärntens*

einfach freiheit spüren.



Grenzenloses Wandern

Man muss nicht fernreisen, um weit herum zu kommen; nicht die Gefahr suchen, um das Abenteuer zu finden. Oder nicht immer etwas erschaffen, um Neues zu entdecken. In Österreichs Süden, im Sonnenwinkel Kärntens, liegt das Gute so nah; man muss nur hinsehen, hingehen, sich darauf einlassen – wie auf den Panoramaweg Südalpen.

■ Es ist eine faszinierende Region, dieses Südkärnten, in das wir hier verführen wollen; Schnittpunkt zweier Kulturkreise, viel zu lange gebeutelt von Kriegen und deren unaufgearbeiteten Folgen; viel zu lange auch viel zu nah an einem Ableger des Eisernen Vorhangs gelegen.

Heute ist hier ein merkbar anderes Klima eingezogen; 56 Jahre nach dem Staatsvertrag, der das Nachkriegs-Österreich regelte, ist es gelungen, auch offiziell zu zeigen und zu bezeugen, was in Südkärnten ohnehin schon lange gelebt wurde; Gemeinsamkeit, auch zwischen den beiden Volksgruppen, die hier zusammenleben; Kärntner deutscher und slowenischer Muttersprache.

Was lange als trennend empfunden wurde, wird heute im zusammenwachsenden Europa als Chance gesehen. Wanderer merken das auch daran, dass sie bei grenzüberschreitenden Etappen zwar den Pass mitnehmen sollen, aber ihn nie irgendwo werden vorweisen müssen. Die Hütten der Zöllner und Grenzwächter sind zum Teil längst an Private verkauft. Hier gilt seit Jahren der Schengenraum. Und nicht nur Bergretter zu Lande und zur Luft haben sich darauf verständigt, dass die Grenze zwar eine bleibende ist, aber nicht mehr trennend. Österreich und Slowenien pflegen heute freundschaftliche, ja geradezu brüderliche Beziehungen; auch in der überregionalen Zusammenarbeit der Alpe-Adria-Regionen.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber & Verleger: Sonnenwinkel Kärntens, Schulstraße 10, 9122 St. Kanzian. Redaktion: Hannes Wallner, Layout: Stefan Vallant, Fotos: Zupanc, Franz Gerdl, www.mountaininfo.com, Hans M. Tuschar, Josef Bierbaumer, Achim Mörtl, Evelyn Hronek, Fotoarchiv der Regionen Klopeiner See/Südkärnten, Rosental und Lavanttal sowie Tourismusbüro Wolfsberg. Hersteller: a. print, Industriering 7, 9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/58 66, info@a-print.at, www.a-print.at



Die Speckjause
auf der Klagenfurter Hütte
war köstlich!
Liebe Grüße Stefan



Einfach herrlich
Gabi und Ewald



Berg Heil!
Hannes



Im Sonnenwinkel Kärntens ziehen wir durch Landschaften, die seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden bewohnt und bewirtschaftet werden; und nutzen dabei ein Wegenetz, das es in groben Zügen seit urdenklichen Zeiten zu geben scheint. Wie wir lesen werden, haben die ersten Siedler hier schon vor etwa 30.000 Jahren ihre Spuren hinterlassen.

Die Erfinder des „Panoramawegs Südalpen“ sind nicht der Versuchung erlegen, hier etwas einzupflanzen oder etwas neu erfinden zu wollen; sie haben vielmehr Vorhandenes genutzt, verknüpft, ergänzt, verbunden. Und so eine Art Perlenschnur entstehen lassen, die alles bietet, was das Herz begehrt; Einsamkeit wie geselliges Leben, schroffe Wände wie liebliche Wiesen, unberührte Natur wie menschlichen Kulturraum, rassistige Herausforderungen wie familienfreundliche Freizonen.

Und überall gibt es rechts und links des herausfordernden Weges auch noch jede Menge zu entdecken. Sind es hier sagenumwobene Gesteinsformationen wie auf den Höhenrücken der Saualpe, sind es dort Gewässer, in denen sich Träume verlieren können, wie etwa das Meerauge im Bodental. Und auch dem kulturell Interessierten bietet sich eine Vielzahl an Reizen, vom Werner-Berg-Museum in Bleiburg und dem altherwürdigen Benediktinerstift St. Paul – beiden waren Teile einer erfolgreichen und sehenswerten Europaexposition gewesen – wird hier kurz berichtet, aber dann gibt es noch etwa die zeitgenössische Sammlung des Herbert Liaunig; oder auch Musikalisches. Kärnten ist ja nicht nur ein Land der Bergsteiger, sondern auch der Sänger. Fragen Sie also am Weg nach Konzerten; Sie werden überrascht sein, was sich alles hören lässt – von Volksmusik über Schlager bis hin zu Jazz vom Feinsten.

17 Etappen ist der Panoramaweg lang; wenn's sein muss, ist er in zwei Wochen zu schaffen, aber muss das sein?



Rucksack packen und schon geht es los



17 Etappen, 226,7 Kilometer und 13.700 Höhenmeter – Der Panoramaweg Südalpen verspricht ein einzigartiges Abenteuer.

Was ist das für ein Weg? Für Urlauber, oder für Einheimische? Für Bergsteiger, gar Kletterer, oder gemütliche Wanderer?

Für alle! Und das ist das Faszinierende an diesem Projekt! Der Panoramaweg Südalpen bietet jedem etwas; man kann ihn als 226 Kilometer lange Serie gehen, man kann einzelne der 17 Etappen wählen, man kann ihn mit seinen 13.700 Höhenmetern in einem Jahr „machen“ oder als „immerwährendes Ziel“ sehen.

Dem Urlauber zeigt er alle Facetten Kärntens. Und es wird ihm nicht entgehen, dass beim Blick in die Täler immer wieder herrliche Seen ins Sichtfeld rücken; Seen mit Trinkwasser-Qualität, die zum Baden einladen. Er wird erleben, wie vielschichtig das Angebot hier ist; und dass er sich mitten im wahrscheinlich größten Freiluft-Fitness-Center der Welt befindet.

Dem Einheimischen zeigt der Weg all das, was er im Alltag gar nicht mehr wahrnehmen kann: die Vielfalt der Heimat; schroffe Gipfel, liebliche Almen, pulsierende Städtchen, die glasklaren Seen.

Wer auf „Schusters Rappen“ durch Südkärnten zieht, wird so viel entdecken, dass die Wunschliste, was noch alles einen Besuch wert wäre, schier endlos wird.

Die vorliegende Broschüre wurde übrigens von einem Kärntner Journalisten verfasst. Hannes Wallner (34) ist als Redakteur der „Kärntner Krone“ seit Jahren in den heimischen Bergen als Autor und Fotograf unterwegs; er hat aber auch an Expeditionen teilgenommen, kann vergleichen, bewerten. Und er zeichnet für Aktivitäten verantwortlich, die in die Berge locken; Adventwanderungen etwa; oder Tourentipps für Familien mit Kleinkindern.

Jede der 17 Etappen wird hier beschrieben und mit Infografiken erklärt. Die Gehzeiten sind Richtzeiten, die Höhenmeter umfassen Auf- und Abstieg. Auch sind Karten abgedruckt, die den Weg darstellen. Diese Broschüre soll also auch ein Wanderführer sein, der mit „auf Tour“ geht.

Es empfiehlt sich aber trotzdem immer eine gründliche Vorbereitung. Die Wahl von entsprechender Ausrüstung – von Bergschuhen über Regenkleidung bis hin zu Jause und Getränken – muss überlegt sein. Auch ist das Wetter zu berücksichtigen.

Der wichtigste Ratgeber sind übrigens immer Einheimische und hier vor allem die Hüttenwirte. Sie kennen die Berge wie ihre Westentasche und können den Himmel deuten.



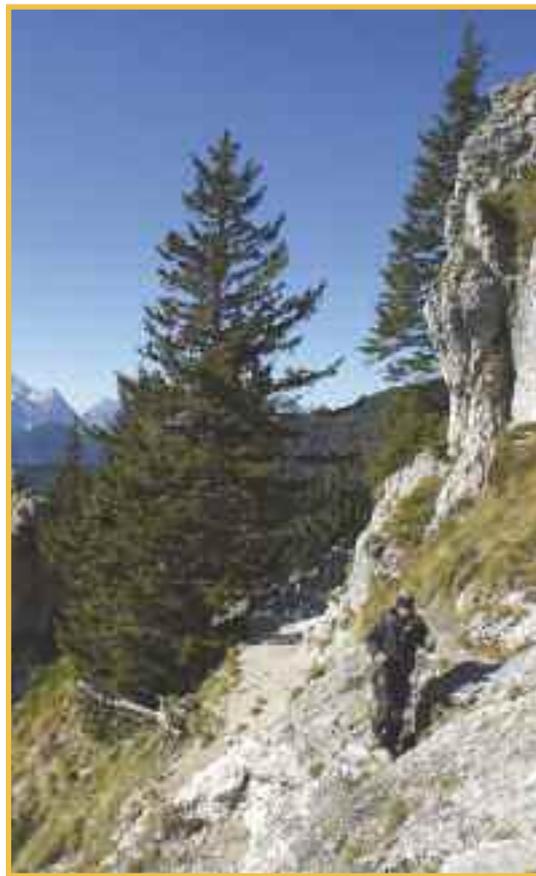
leichte Wanderung



mittelschwere Wanderung



schwere Wanderung



Unsere Partner:



Wege ins Freie.

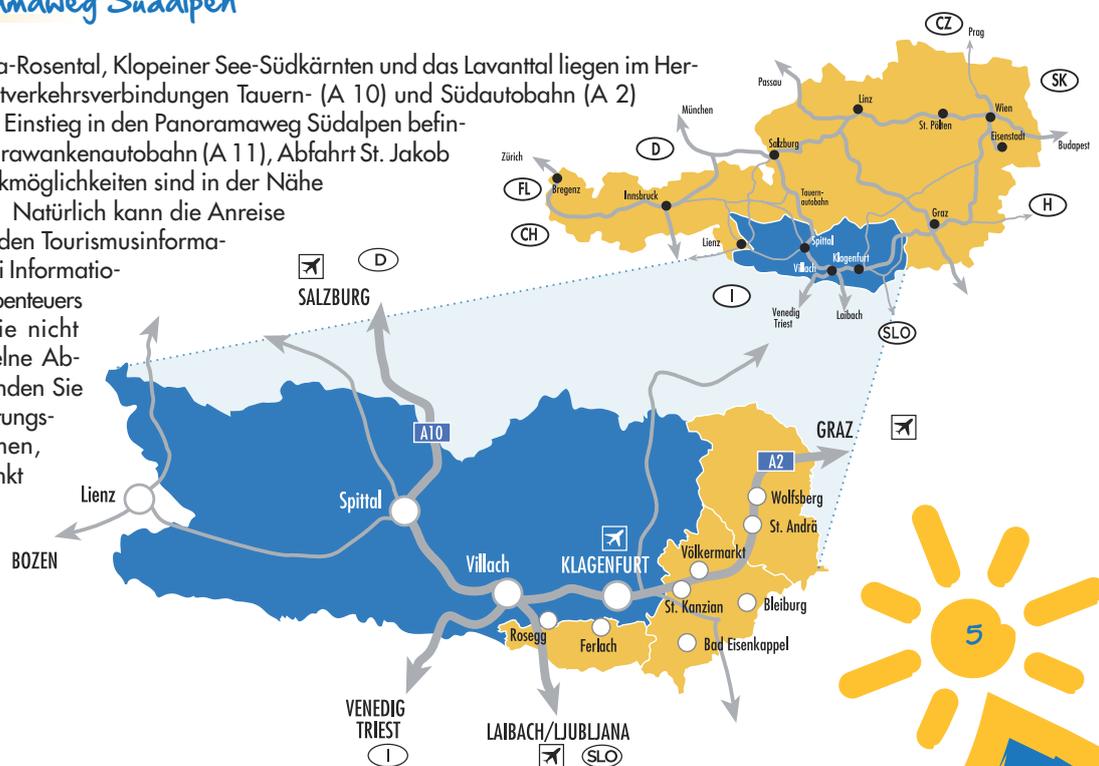


ZVEZA SLOVENSKIH ORGANIZACIJ
Slowenischer Alpenverein

DER SCHNELLSTE WEG IN DIE BERGE KÄRNTENS

Der Einstieg in den Panoramaweg Südalpen

Die Kärntner Urlaubsregionen Carnica-Rosental, Klopeiner See-Südkärnten und das Lavanttal liegen im Herzen Europas und sind über die Hauptverkehrsverbindungen Tauern- (A 10) und Südautobahn (A 2) bequem mit dem Auto erreichbar. Der Einstieg in den Panoramaweg Südalpen befindet sich in Rosenbach, das über die Karawankenautobahn (A 11, Abfahrt St. Jakob im Rosental) einfach zu finden ist. Parkmöglichkeiten sind in der Nähe des Bahnhof ausreichend vorhanden. Natürlich kann die Anreise auch bequem per Bahn erfolgen. Bei den Tourismusinformatoren erhalten Sie auf Wunsch allerlei Informationen zur persönlichen Gestaltung Ihres Abenteuers „Panoramaweg Südalpen“, falls Sie nicht die gesamte Tour, sondern nur einzelne Abschnitte gehen wollen. Im Anhang finden Sie wichtige Kontakte zu Hütten, Übernachtungsmöglichkeiten sowie Taxiunternehmen, die Sie gerne wieder zum Ausgangspunkt zurück bringen.

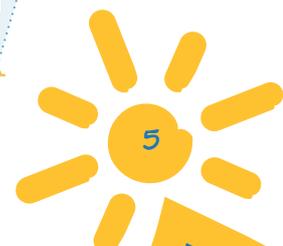


Carnica-Region Rosental

Sponheimerplatz 1 • A-9170 Ferlach
+43(0)4227/5119 • info@carnica-rosental.at
www.carnica-rosental.at

Tourismusregion Klopeiner See - Südkärnten GmbH
Schulstraße 10 • A-9122 St. Kanzian/Klopeiner See
+43(0)4239/2222 • info@klopeinersee.at
www.klopeinersee.at

RML Regionalmanagement Lavanttal GmbH
Minoritenplatz 1 • A-9400 Wolfsberg
+43(0)4352/2878 • info@region-lavanttal.at
www.region-lavanttal.at





UNTERWEGS

Die Karawanken sind ein mystisches Gebirge, um das sich sehr viele Geschichten und Sagen ranken. In einem seiner vielen Bücher, dem Werk „Sagenhaft“ hat Professor Hans M. Tuschar die vielen Sagen zusammengetragen und darin erklärt der frühere Siemens-Manager und nach wie vor aktive Bergführer auch, warum Klagenfurt und das slowenische Laibach das selbe Wappen tragen: „Auf dem Loibl wohnte einmal ein Schmied, dem ein goldener Hahn zugeflogen war. Dem Mann fehlte an nichts. Doch als er begann, die Köhler, die in den Karawanken nach Erzen gruben, auszubeuten, verwandelte sich der Hahn in einen Teufel. Der Schmied war auf der Stelle tot und der Hahn flog hinauf auf den Hainschturm, den zweithöchsten Gipfel der Karawanken. Dort legte der Hahn ein Ei, aus dem ein siebenköpfiger Drache schlüpfte

Zum Einstieg ein paar Höhenmeter

Der Panoramaweg Südalpen lässt das Wandererherz höher schlagen; und das nicht nur, weil es gleich bei der Einstiegsetappe stolze 1000 Höhenmeter hinauf in die herrliche Bergwelt der Karawanken geht. Die schroffen Felsmassive im Blick, führt die erste Etappe auf der slowenischen Seite des Gebirgszuges entlang. Hier ist die Landschaft sanft; Latschenfelder wechsen mit alpinem Rasen und weit hinauf wachsendem Buchenwald ab. Und wer richtig hoch hinaus will, der kann die Gipfel von Hahnkogel und Kahlkogel unterwegs „mitnehmen“, ehe er die aussichtsreich gelegene Kahlkogelhütte (Koča na Golici) erreicht.

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz in Rosenbach beim Gh. Matschnig führt der Wanderweg über die markierte Forststraße (Wegweiser Rosenbachsattel) weiter den Bärengraben hinauf Richtung Rosenbachsattel (den Weg Richtung Berthütte rechts liegen lassend). Die Forststraße (kann immer wieder mittels „Abschneidern“ verkürzt werden) wird auf dem markierten Weg 678A/603A abgekürzt. Vorbei an der Rosenkogelhütte erreicht man schließlich den Rosenbachsattel (1587 m). Nun entlang des markierten Wegs in nordöstlicher Richtung weiter. Dabei umgeht man den Hahnkogel (1753 m) und steigt zunächst über alpine

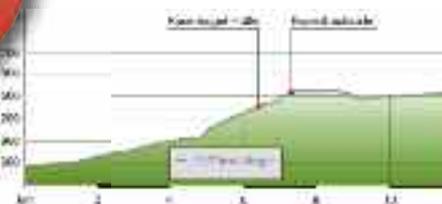
Rasen, später durch Buchenwald ab zum Eckesattel (1488 m). Nun in östlicher Richtung über den genau an der Grenze zwischen Wald und alpinem Rasen gelegenen Steig, der schließlich direkt zur Kahlkogelhütte (Koča na Golici, 1582 m) führt.

Zwei Gipfel zum „Mitnehmen“

Will man den Hahnkogel (1753 m) und den Kahlkogel unterwegs bestiegen, so bleibt man immer direkt am Kamm und verwendet die Grenzsteine als Wegmarkierung. Dabei muss man auch zusätzliche Höhenmeter in Kauf nehmen, 150 Hm auf den Hahnkogel sowie 330 Hm auf den Kahlkogel (1835 m).

und mit seinem Schanz und den Flügeln laufend für Erdbeben sorgte. Als der Drache wieder Eier legte, rollten einige die Karawanken hinab. Und jeweils eines davon landete im Laibacher und im Viktringer Moor, aus denen Lindwürmer schlüpfen.“

Tuschar kennt die Karawanken wie kaum ein anderer und man trifft den topfiten 70-Jährigen immer wieder auf Touren in seinen Hausbergen.



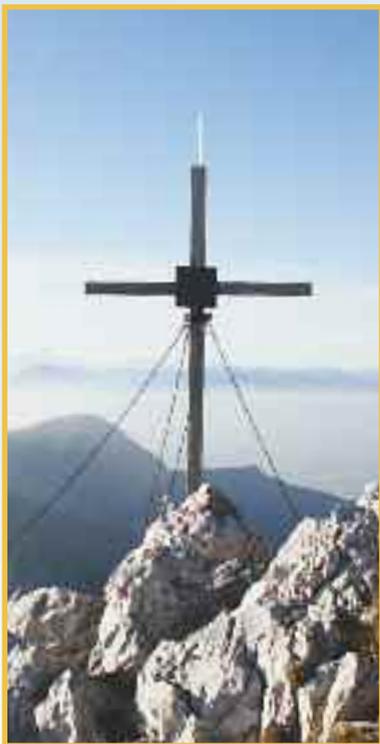
- Erlebniswert:** ★★★★★
Landschaft: ★★★★★
Kondition: ★★★★★
Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Rosenbach im Rosental
 - Streckenlänge: 11,8 km
 - Höhenmeter: 1150 Hm
 - Gehzeit: 4,5 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: Rosenkogelhütte, Koča na Golici
- Interessante Punkte:** Rosenbachsattel





Der Sonne entgegen

Direkt vor der Kahlkogelhütte (Koča na Golici) begrüßen die ersten Sonnenstrahlen die Wanderer und der Höhenweg liegt ihnen bereits zu Füßen. Wesentlich gemütlicher als am Vortag bewegt man sich immer dem Kamm entlang in östlicher Richtung der Sonne entgegen. Das Laibacher Feld und die Julischen Alpen immer im Auge, kann man die Seele so richtig baumeln lassen und das phantastische Ambiente genießen. Zunächst über Almen und alpine Rasen wandernd erreicht man zuletzt den Hochstuhl, der sich schroff und schottrig präsentiert. Eine sehr schöne und abwechslungsreiche Etappe.



Das Gipfelkreuz des Hochstuhls

Wegbeschreibung

Von der Kahlkogelhütte (Koča na Golici) über den Wiesensteig zum Sedlo Suha (1438 m). Weiter bis zum Kotschnasattel (Sedlo Kocna, 1469 m). Die Südseite der Bärenentaler Kotschna querend, vorbei an der „Belska Planina“ erreicht man über den neu errichteten Karrenweg den Bärensattel (1698 m).

In einem weiten Bogen gelangt man in die Südhängen unter dem Weinasch (2104 m). Der Weg führt immer entlang der Höhen-schichtlinie vorbei am Weinaschsattel (1972 m), bis man den Gipfelaufbau des Hochstuhls erreicht. Die Preschernhütte (Prešernova Koča) lädt quasi zur Gipfelrast.

Vom Gipfel 50 Höhenmeter in die Mulde südlich des Gipfels und kurz nach Osten zum Kamm oberhalb des slowenischen Hochstuhlkars. Links durch dieses auf markiertem Steig hinab, dann – zunächst querend und dann kurz aufsteigend – über die Gamsgrube und den Bielschitzasattel (1840 m) weiter nach Norden absteigend zur Klagenfurter Hütte (1664 m).



- Erlebniswert: ★★★★★
 - Landschaft: ★★★★★
 - Kondition: ★★★★★
 - Technik: ★★★★★
 - Interessante Punkte: Bärensattel, Hochstuhl
- Ausgangspunkt: Koča na Golici
 - Streckenlänge: 16 km
 - Höhenmeter: 1050 Hm
 - Gehzeit: 6 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: Klagenfurter Hütte





UNTERWEGS

Wer in Ferlach aufwächst, der ist in den Karawanken zu Hause. Josef „Sepp“ Bierbaumer hat das Grenzgebirge zwischen Kärnten und Slowenien schon früh kennen gelernt. Kletternd als Gründungsmitglied der legendären Kletterrunde „Gämsen“, deren Mitglieder die steilsten Kletterrouten in den mächtigen Felswänden durchstiegen. Heute ist Bierbaumer Ausbildungsleiter der Kärntner Alpinpolizei und Bergretter, dem schon einige ihr Leben verdanken: „Auch beim Wandern ist Vorsicht geboten! Manche Abschnitte des Panoramaweges Südalpen führen durch hochalpines Gelände. Die Wege sind steil, ausgesetzt und loser Untergrund oder Schneesreste stellen Absturzgefahren dar. Wer sich vor Beginn der Tour auf diese Situationen vorbereitet und die Grundregeln beherzigt, den erwarten herrliche Momente in stiller Natur und ein wunderschönes Wandererlebnis. Wenn es einmal doch nicht weiter geht, dann sind wir Bergretter immer gerne und sofort zur Stelle.“

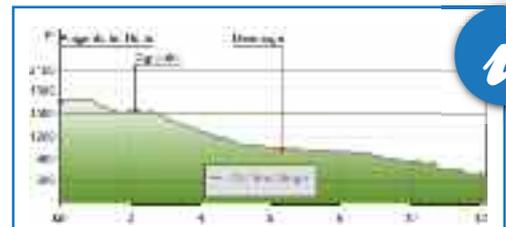
Im Herz der Karawanken

Schroffe Berge, herrliche Aussichten und eine unvergessliche Nacht in einer gemütlichen Hütte: Willkommen im „Herz der Karawanken“. So werden das Bären- und Bodental oft bezeichnet, durch welche die Etappe von der Klagenfurter Hütte zum Deutschen Peter führt. Obwohl die Tour nicht gerade lang ist, ist sie abwechslungsreich, schön und bietet sehr viel. Im oberen Teil des Bodentales liegt sogar ein versichertes Wegstück und auch das herrliche Plätschern eines Gebirgsbaches kann genossen werden. Eine erlebnisreiche Etappe, welche die gesamte Schönheit der Karawanken widerspiegelt.

Wegbeschreibung

Von der Klagenfurter Hütte den markierten Weg Richtung „Bodental/Ghf. Sereinig“ leicht bergauf in 15 Min. auf den Matschachersattel (1714 m; den Weg Richtung „Kosiak“ links liegen lassend). Auf der anderen Seite auf markiertem Steig bergab bis zum Beginn einer felsigen, etwa 70 Hm hohen Felsstufe, die teilweise mit Hilfe von Drahtseilen absteigend überwunden wird („Stinzesteig“). Unten, mit Drahtseilunterstützung links ums Eck und noch einmal 10 Hm hinauf. Weiter den schönen Steig entlang bis zu einer Wegkreuzung. Jetzt den linken Weg bergauf zur Ogrisalm (1569 m). An der Alm vorbei wieder in den Wald hinein, auf schönem Wanderweg unter der Kosmatitza querend, dann wieder absteigend immer den Markierungen „603“ folgend, bis zu einem Forstweg. Diesen geht's weiter bergab bis kurz vor dem Anwesen Ogrisbauer. Hier rechts hinunter über den Wanderweg Nr. 10 zum Gasthof Bodenbauer (1056 m) und vorbei am sehenswerten Meerauge zum Gasthof Sereinig.

Vom Sereinig die schmale Asphaltstraße nach Osten entlang. Nach 5 Min. bei einer Abzweigung weiter geradeaus bis vor einer Brücke. Nun rechts des Baches den Weg entlang bergab bis knapp oberhalb des Tschaukofalls (Beschilderung „Tschepaschlucht“, bis hierher etwa 1 Std.). Dort wendet man sich rechts Richtung Gh. Deutscher Peter und folgt dem Wanderweg durch schöne Buchenwälder leicht auf- und absteigend bis zum Gh. Deutscher Peter (weitere 20 Min.).



- Erlebniswert:** ★★★★★
 - Landschaft:** ★★★★★
 - Kondition:** ★★★★★
 - Technik:** ★★★★★
- Ausgangspunkt: Klagenfurter Hütte
 - Streckenlänge: 11 km
 - Höhenmeter: 300 Hm
 - Gehzeit: 3,75 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: Gasthof Deutscher Peter

Interessante Punkte: Ogrisalm, Meerauge, Tschepaschlucht





Von sanft bis schroff

Diese Etappe beginnt landschaftlich als auch vom Anspruch her recht gemütlich, steigert sich jedoch ziemlich. Durch herrliche Wälder und über Wiesen wandernd wird das Gelände ab dem Gehöft Skarbina immer alpiner, bis es zum Schluss sehr eindrucksvoll direkt unter den Felsen der westlichen Koschuta entlangführt – spektakuläre Ausblicke gibt es auf einigen ausgesetzten Passagen inklusive, die durchaus Trittsicherheit verlangen!

Auf jeden Fall eine sehr schöne, einsame und abwechslungsreiche Etappe, nach der man wohlverdient seine Füße im gemütlichen Koschutahaus hochlagern kann.



Wegbeschreibung

Vom Gh. Deutscher Peter ein paar Minuten die Bundesstraße hinauf, bis links ein markierter Wanderweg abzweigt (Markierung „603“). Immer hinauf – der Karrenweg wird bald zum Wanderweg – bis zu einer Forststraße, ab hier Wegmarkierung 639. Kurz rechts, dann wieder auf einem Wanderweg (immer den Markierungen folgend) bis zum Eselsattel (1175 m). Auf der anderen Seite hinab bis zum ehemaligen Anwesen „Franzbauer“. Weiter bergab auf markiertem Weg bis auf die Straße bis zum ehemaligen Gasthof Male. Kurz dahinter (bei einer Tafel) wird die Asphaltstraße wieder nach rechts verlassen und man folgt dem Wanderweg mit der Beschilderung „Koschutahaus/KGW (Kärntner Grenzweg) 647“. Dieser Beschilderung folgen. Etwa 45 Min. steil bergauf – teilweise auch auf Forst- und Karrenwegen – bis zu einer schmalen Asphaltstraße bei dem Gehöft „Travnik“. Dieser bis zu ihrem Ende bergauf folgen (Markierungen beachten) bis zum Gehöft Malle, ehemaliges GH „Skarbina“, rechts auf Fahrweg über die Wiese und auf dieser am Ende der Wiese rechts die Forststraße wählen (keine Markierung) bis kurz vor die

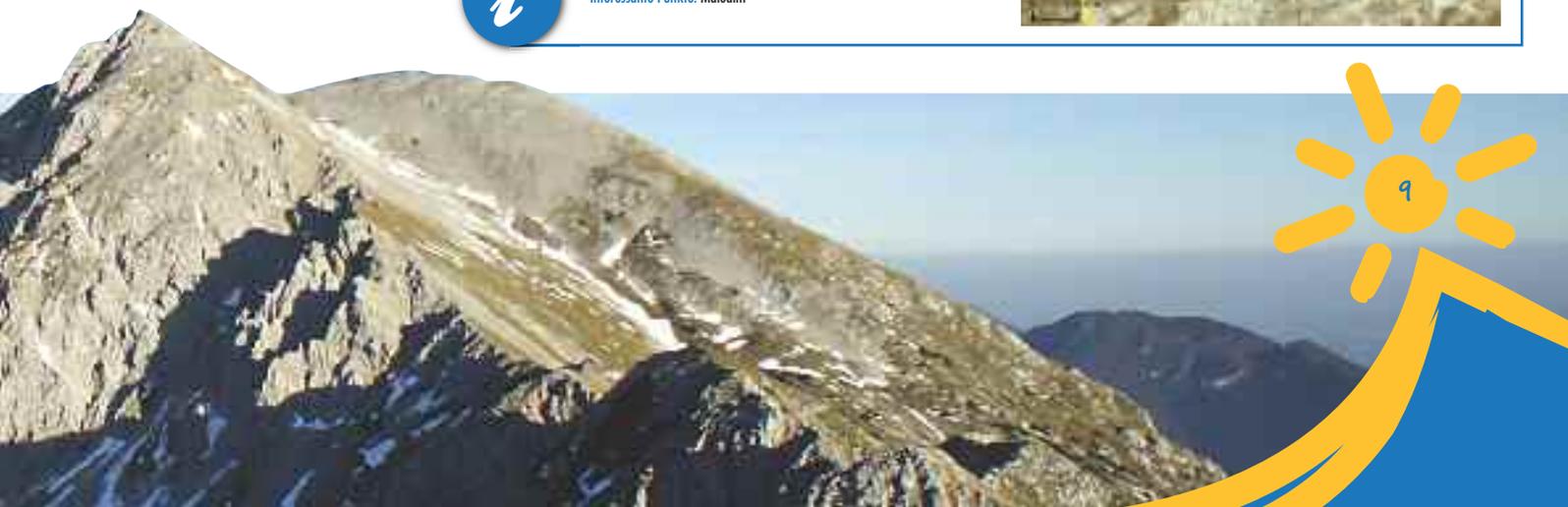
Malealm. In einer Rechtskurve links hinauf (Markierung) zur Alm. Diese überqueren und weiter steil über den Wanderweg durch Buchenwald hinauf auf den Pischenzasattel (1392 m). Der Markierung weiter folgend unter die Felsabstürze der Koschuta. Direkt unter diesen die Schuttfelder querend – zuletzt mit Hilfe eines Drahtseiles um einen Felsporen (Trittsicherheit erforderlich, Achtung: Schneerinnen bis weit in den Sommer hinein) – zu einem Wald Rücken. Diesen links hinunter bis zu einer Weggabelung. Nun rechts steil abwärts in 10 Min. zum Koschutahaus (1280 m).



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Gasthof Deutscher Peter
- Streckenlänge: 15,2 km
- Höhenmeter: 1550 Hm
- Gehzeit: 7 Std.
- Einkehrmöglichkeit: Koschutahaus



Interessante Punkte: Malealm



Etappe 5



KOSCHUTAHAUS – POTOKSATTEL – SCHAIDASATTEL – ZELL-TERKL

Nahblicke der besonderen Art

Diese Etappe wartet vielleicht nicht mit großen Gipfelerlebnissen und weiten Rundumsichten auf. Dafür jedoch bietet sie sehr eindrucksvolle Nahblicke auf die wilde Seite der Karawanken. Der Abschnitt bis zum Potoksattel führt den Wanderer ins Herz der Koschuta: der Steig führt eindrucksvoll direkt unter den schroffen Felswänden von Koschutnikurm und Dicker Koschuta entlang. Ab dem Potoksattel leitet der Weg kurzzeitig durch eine wilde, waldig-schroffe und zerfurchte Landschaft, bevor er in schönen Buchenwäldern ausklingt. Da die Etappe für sich allein stehend wie die Etappe danach (zur Eisenkappler Hütte über den Hochobir) nicht so lang ist, können konditionsstarke Wanderer diese beiden Etappen auch zusammenhängen; dann hat man allerdings eine lange, zehn- bis elfstündige Wanderung vor sich.

Wegbeschreibung

Gleich südlich des Koschutahauses beginnt der Weg Richtung „Koschutnikurm/Lärchenturm/KGW“. Diesen folgt man bergauf durch schönen Wald – die Abzweigung zum Lärchenturm rechts liegen lassend – in 30 Min. bis zum Meiniksattel (1484 m). Man folgt weiter der Beschilderung „KGW“ rechts hinauf bis ins Schuttfeld unterhalb des Koschutnikturms. Dieses wird an seinem unteren Ende auf einem Steig bis in die kleine Wiltze-Scharte zwischen Koschutnikurm und dem kleinen Gipfel „Wiltzespitze“ gequert (etwa 1720 m; Achtung: 10 m hinter Schild nicht dem Pfeil hinauf folgen, sondern weiter gerade aus queren Richtung Markierung „Ost“). Danach etwas mühsam die eindrucksvollen Schuttriesen querend (bei Schneelage ist an einigen Stellen größte Vorsicht geboten), teilweise ganz nah unter den gewaltigen Felswänden der Dicken Koschuta (Tolsta Košuta), immer der Markierung „KGW/Potoksattel“ folgend, bis zu den letzten Felsen. Nun durch Waldgelände absteigend bis zu einer Weggabelung. Hier geradeaus (nicht 642a; schlecht beschildert) zum Potoksattel (1411 m; bis hier etwa 3 Std.).

Teilweise ausgesetzt (immer Richtung „Gh. Franzl/KGW“) auf steilem Steig im Wald knapp unterhalb des Gipfel des Kalischnikturms und Reschounikturms (zwei bewaldete kleine schroffe Gipfel) querend. Zwischen diesen zieht ein Weg links hinunter (Wegweiser „Schaidasattel“). Diesen schmalen Weg hinab durch schönen aber steilen Wald bis zu einer Kapelle im Meleschniksattel. Hier auf der Forststraße etwa 250 m weiter, bis rechts ein Weg mit Holzgeländer hinaufzieht. Diesen wenige Meter hinauf, dann immer bergab über schönen Wanderweg den Markierungen – an der Pamenutiuskapelle vorbei – bis zum Schaidasattel folgen. Von hier auf der Asphaltstraße in 45 Min. hinab nach Zell-Terkl zum Gh. Terklbauer.

Eine kleine Abkürzung

Am Potoksattel links absteigend Richtung Norden bis hinunter zur Forststraße, dieser folgen. Nach dem Schranken bei der Kreuzung rechts haltend, das Koschutnital talauswärts, vorbei am Sportplatz und auf Asphaltstraße weiter zum Gasthaus Terklbauer.



- Ergebniswert: ★★★★★
Landschaft: ★★★★★
Kondition: ★★★★★
Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Koschutahauss
 - Streckenlänge: 9,3 km
 - Höhenmeter: 600 Hm
 - Gehzeit: 5 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: Gasthaus Terklbauer

Interessante Punkte: Potoksattel, Schaidasattel



PANORAMAWEG
SÜDALPEN



Gipfelerlebnisse

Auf dieser Etappe hat man noch einmal einen der großen und bekannten Karawankengipfel auf dem Menüplan: den Hochobir. Diese Etappe ist technisch relativ einfach. Der Weg führt unten durch schönen Wald und im Gipfelbereich über sanftes Almgelände. Keinerlei ausgesetzte Stellen oder schmale Wege. Genügend Zeit, den Blick immer wieder in die Ferne schweifen zu lassen. Der Hochobir gilt zurecht als toller Aussichtsgipfel: Im Süden stehen die bizarren Steiner Alpen. Zurück schweift der Blick über die Koschuta und den Weg der letzten beiden Tage. Und vom Gipfel hat man das Rosental, das Klagenfurter Becken und halb Unterkärnten vor sich liegen. Da die Etappe für sich allein stehend wie die Etappe danach (zur Eisenkappler Hütte über den Hochobir) nicht so lang ist, können konditionsstarke Wanderer diese beiden Etappen auch zusammenhängen; dann hat man allerdings eine lange, zehn- bis elfstündige Wanderung vor sich.

Wegbeschreibung

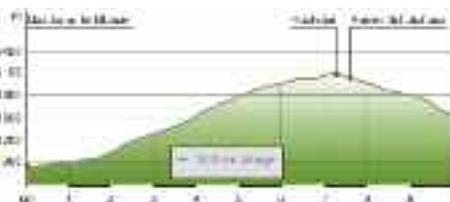
Vom Gasthaus Terklbauer die Straße Richtung Schaidasattel etwa 25 Min. wieder hinauf. Nun links einer schmale Straße und dann gleich wieder rechts auf dem markierten Weg 623 bis zum Simon-Rieger-Steig, der vom Schaidasattel Richtung Hochobir durch schönen Wald aufwärts führt. Dabei wird 8x eine Forststraße überquert, bevor es wieder in den Wald geht. Weiter im Wald bis in flacheres Almgelände. Hier zeigt sich schon bald der Gipfel des Hochobirs. Durch sanftes Gelände rechts um die vorgelagerte Kuppe des Kuhberges herum, bis man bei der Ruine des Rainer-Schutzhauses auf den Weg von der Eisenkappler Hütte trifft. Von hier links steiler aufwärts in 10 min zum Gipfel des Hochobir (3 Std. vom Schaidasattel).

Vom Gipfel zurück zur Ruine, links an dieser vorbei, nach Südosten über Grasrücken, später Wald, auf gut markierten einfachen Weg zur Eisenkappler Hütte (1 Std. vom Gipfel).



UNTERWEGS

Nicht nur herrliche Aus- und Weitblicke, sondern auch Adrenalin pur verspricht der Panoramaweg Südalpen, denn teils direkt neben dem Wanderweg befinden sich einige Einstiege in spektakuläre Klettersteige. Koschutnikurm, Hochstuhl oder Lärchenturm. Für Abwechslung ist gesorgt. Der Rosentaler Extremsportler und Ex-Rallye-Pilot Achim Mörtl hat nach seiner aktiven Rennsport-Zeit auf diesen „Eisen-Wegen“ seine Heimatberge wieder für sich entdeckt. „Laufend oder kletternd zieht es mich fast täglich in die Karawanken hinauf und sie faszinieren mich immer wieder auf das Neue.“ Besonders die Klettersteige haben es dem 41-Jährigen angetan: „Die Auswahl ist ja auch wirklich riesig und reicht von leicht bis richtig schwer. Für jeden ist da etwas dabei, der einmal direkt nach oben aufsteigen möchte.“



- Erlebniswert: ★★★★★
 - Landschaft: ★★★★★
 - Kondition: ★★★★★
 - Technik: ★★★★★
 - Interessante Punkte: Hochobir, Rainer Schutzhaus, Kalte Quellen
- Ausgangspunkt: Gasthaus Terklbauer
 - Streckenlänge: 8,2 km
 - Höhenmeter: 1300 Hm
 - Gehzeit: 4 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: Eisenkapplerhütte





**PANORAMAWEG
SÜDALPEN**

kein handy

kein e-mail

17 Etappen • 226,7 km • 13.700 Hm: einfach freiheit erleben

keine termine



Etappe 7



EISENKAPPLER HÜTTE – PRUGGERSTEIG – BAD EISENKAPPEL

UNTERWEGS

Der Österreichische Touristenklub ist der zweitälteste und drittgrößte alpine Verein Österreichs. Und die Sektion Südkärnten wird seit 30 Jahren von Eberhard Klaura geführt. In Südkärnten gibt es deshalb keinen Wandersteig, den der frühere Architekt nicht selbst schon begangen hat: „Ich hatte viele Funktionen in unserer Sektion, bevor ich zum Vorstand gewählt wurde. Besonders am Herzen liegt mir jedoch die Erhaltung unserer Wanderwege, wie etwa der Panoramaweg Südalpen.“ Und wenn es geht, dann langt der Bad Eisenkappler auch heute noch tatkräftig zu: „Ich werde aber bereits von einem tollen Team unterstützt, das mich bei der Erhaltung unserer 230 Wanderweg-Kilometer unterstützt. Und es freut mich deshalb immer wieder, wenn Wanderer begeistert auf unseren Wegen unterwegs sind und hier eine herrliche und unvergessene Zeit verbringen können.“



Hinunter ins Jauntal

Es ist eine leichte Wanderung von der Eisenkappler Hütte hinunter ins Ortszentrum von Bad Eisenkappel. Über Almen und durch Wälder führt die Route und immer wieder öffnen sich Fenster, die Blicke auf die spektakuläre Bergwelt der Karawanken gewähren. In Bad Eisenkappel selbst zahlt es sich aus, einen Tag länger zu bleiben und kleine Abstecher etwa in die Trögerner Klamm oder eine Fahrt samt Führung zu den Obir Tropfsteinhöhlen zu buchen. Oder das Heilbad aufzusuchen.

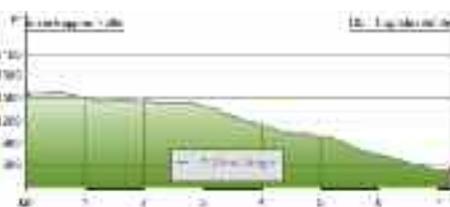
Wegbeschreibung

Von der Eisenkappler Hütte geht man kurz bergauf am 603er Weg durch einen kurzen Waldabschnitt und kommt dann auf freie Almen mit tollem Blick auf die Karawanken und Steiner Alpen. Nach etwa 25 Min. Gehzeit gelangt man zu einer hübschen kleinen Kapelle, die der Heiligen Anna geweiht ist. Auf einer Holztafel an der Kapelle wird die Geschichte erzählt und zum Fest der Heiligen Anna Ende Juli findet hier ein Alm-Gottesdienst statt. Kurz danach gabelt sich der Weg und man nimmt den rechten Weg weiter am 603er. Hier geht's immer leicht bergab vorbei an Felswänden, durch schönen Mischwald mit schönen Ausblicken

auf das sanfte Jauntal. Etwa zur Hälfte der Etappe nach etwas mehr als einer Stunde lädt die Agnes-Quelle zum Rasten ein.

Ihre geringe Mineralisierung und niedrige Temperatur macht sie zu einem perfekten Energiespendender. Zeit, die Wasserflasche aufzufüllen! Eine Tafel beschreibt die Quelle und ist Teil der Mineralquellen-Wanderwege in Bad Eisenkappel. Nach der Quelle gelangt man auf eine Forststraße, der man kurz rechts folgt und dann nach einer Rechtskurve wieder nach rechts in den Wald auf den Steig abbiegt. Im weiteren Verlauf folgt man dem 603er, der kurz vor dem Ziel schon den Blick auf Bad Eisenkappel freigibt.

Vom Steig gelangt man auf eine asphaltierte Straße, der man nach rechts folgt. Man quert die Vellach und kommt direkt ins Ortszentrum von Bad Eisenkappel an.



- Ergebniswert:** ★★★★★
Landschaft: ★★★★★
Kondition: ★★★★★
Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Eisenkappler Hütte
 - Streckenlänge: 7 km
 - Höhenmeter: 100 Hm
 - Gehzeit: 2,5 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: mehrere Gaststätten in Bad Eisenkappel

Interessante Punkte: Anna Kapelle, Agnesquelle



**PANORAMAWEG
SÜDALPEN**





Rauschende Wasser, spektakuläre Ausblicke

Vorbei an rauschenden Wassern führte diese Etappe von Bad Eisenkappel durch eine schön ausgebaute und gut begehbare Klamm und durch dichte, mystische Wälder wieder hinein in die faszinierende Bergwelt der Karawanken. Am Heiligengeistsattel werden Wanderer mit Ausblicken bis ins Logartal und die Steiner Alpen belohnt. Apropos Belohnung: Nach dem kurzen Abstieg zum Gasthof Rogar wartet dort eine ausgezeichnete regional typische Küche. Guten Appetit!



UNTERWEGS

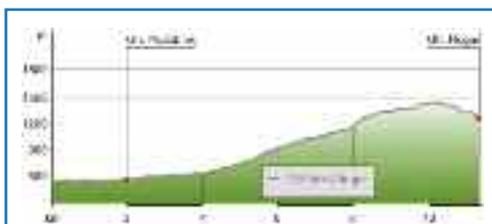
Bevor es Grenzen auf Papier gab, waren es Berge, die Menschen verbanden, aber auch trennten. Das heutige slowenische Solčava-Tal war deshalb von Kärnten verwaltet worden – von Süden her war es unerschlossen. Noch heute zeugen die vielen Verwandtschaften der Bad Eisenkappeler mit den Bewohnern des Solčava-Tals von dieser gemeinsamen Zeit. Mitten in den Karawanken im Leppen-Graben zu Hause ist der Künstler, Bergbauer und Wanderführer Zdravko Haderlap. Der Bruder von Bachmann-Preisträgerin Maja Haderlap kennt die Geschichten der Region wie kaum ein anderer und erzählt sie lebhaft und gerne bei seinen geführten Wanderungen. Der Panoramaweg Südalpen führt durch die Kupitz-Klamm bei Bad Eisenkappel: „Vorbei an einigen aufgelassenen Bauernhöfen, von denen jedoch nur der Hof «črn kruh», also Schwarzbrot-Hof teilweise noch erhalten ist.“ Bis zur Mitte des 19. Jhdts. lebten hier Bauern. Haderlap: „Plötzlich hat sich dann laut Überlieferungen das Klima verändert, die Tage wurden kälter und nasser und das Getreide reifte nicht mehr. Die Bauern, die damals alle Selbstversorger waren, mussten ihre Höfe aufgeben und in andere Täler oder auf die Sonnseite ziehen.“ Das ist nur eine von vielen Geschichten aus dieser zeithistorisch interessanten Region.

Wegbeschreibung

Vom Hauptplatz Bad Eisenkappel (555 m) nach Süden, dem Vellach-Bach folgend (Kneippweg) zum Gasthof Podobnig, dann weiter in östlicher Richtung (Weg Nr. 652) durch das Remschenigtal (Gemeindestraße) zum Gasthof Kupitz (652 m), den man nach gut einer Stunde Gehzeit erreicht.

Von dort durch den Hof (Weg Nr. 611) zur Kupitzklamm und in zwei Stunden weiter, vorbei an der Kirche St. Leonhard (1334 m) zum Heiligengeistsattel (Staatsgrenze) und nun leicht abwärts zur Kirche Sveti Duh (Heiligengeist).

Von der Heiligengeist-Kirche noch einmal eine halbe Stunde Richtung Osten entlang der asphaltierten Panoramastraße, erreicht man nach etwa 500 m den touristischen Gasthof Rogar (Touristična Kmetija Rogar).



- Erlebniswert: ★★★★★
 - Landschaft: ★★★★★
 - Kondition: ★★★★★
 - Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Bad Eisenkappel
 - Streckenlänge: 10,3 km
 - Höhenmeter: 700 Hm
 - Gehzeit: 3,5 Std.
 - Einkehrmöglichkeit: Gasthof Rogar

Interessante Punkte: Kupitzklamm, St. Leonhard, Heiligengeistsattel





Weitblick der besonderen Art

Großglockner, Triglav, Mangart und sogar die Ausläufer des Dinarischen Gebirges in Kroatien. Der Weitblick von der Uschowa ist bei guter Sicht einfach nicht zu übertreffen, und erstmals können die Wanderer von dort aus auch den Zirbitzkogel sehen, den Endpunkt des Panoramawegs Südalpen. Wer hoch hinaus will, der muss einiges leisten, denn die Wanderung ist schwer. Einige ausgesetzte Stellen verlangen Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Der lange Weg nach dem Abstieg von der Uschowa bis zum Gasthof Kumer wird durch zwei herrliche Quellfassungen gemildert. Ein kühles Union Pivo beim Kumer lässt das letzte Stück des Weges bis zur Luschaalm und zum Gasthof Riepl schnell vergehen. Dort wird man dann auch wieder mit einem herrlichen Sonnenbalkon mit Weitblick über das Wandergebiet des Panoramawegs belohnt.

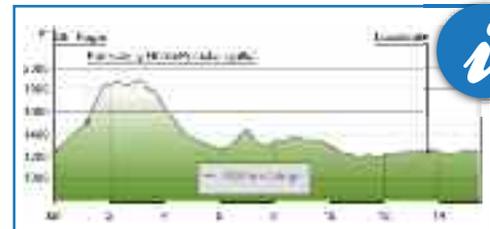
Wegbeschreibung

Vom Gasthof Rogar durch den Wald entlang der grün-weiß-roten Rundmarkierung stetig bergan Richtung Potocnik Höhle (Potočka Zijalka). Die Uschowa ist auf slowenisch mit Olševa bezeichnet. Der Aufstieg wird von der Kulisse des Kirchleins Sveti duh und dem weitläufigen Blick ins Logartal begleitet. Von der Höhle weg sind es gut 30 Min. steilen Anstiegs, der mit einem sagenhaften Panoramablick von der Uschowa – dem Kärntner Gipfel – belohnt wird. Der zweite Gipfel auf slowenischer Seite ist über einen schmalen Steig erreichbar. Der Rückenbereich eignet sich für eine erste Jause und Stärkung. Von hier sind die Saualm sowie das breite Jauntal sichtbar. Der Weg führt ausgesetzt in südöstlicher Richtung über eine ungesicherte Felsstufe. Der Steig gelangt zu einer Weggabelung, am Felsen nach links über Geröllfelder und Latschen zügig bergab gehen und in kurzer Zeit etliche Höhenmeter zurücklegen. Am Ende des Geröllfelds in einen Waldabschnitt und nach 15 Min. Gehzeit auf eine Forststraße; dann dieser nach rechts folgen. Nach 10 Min. links abbiegen und weiter über die Alm (Govseva Planina). Ein kleiner Bach spendet hier Erfrischung, ehe es durch Wälder weiter geht.

Der Weg führt eben durch einen Wald mit uralten Nadelbäumen und zum Teil einen Meter hohen Ameisenhöhlen. Weiter entlang eines Forstweges, dessen Wegverlauf wir folgen und den wir nicht mehr verlassen. Am Beginn des Forstweges liegt eine Jagd- und Almhütte samt Quellfassung. Ein idealer Platz für eine Pause. Von hier in etwa eineinhalb Stunden bis zum Gasthof Kumer. Vom Gasthof Kumer führt die Forststraße weiter zum alten Grenzübergang. Danach erreicht man auf Kärntner Seite die weitläufige Luschaalm. Im letzten Wegabschnitt wird die Friedenskirche passiert und über eine asphaltierte Straße erreicht man den Gasthof Riepl.

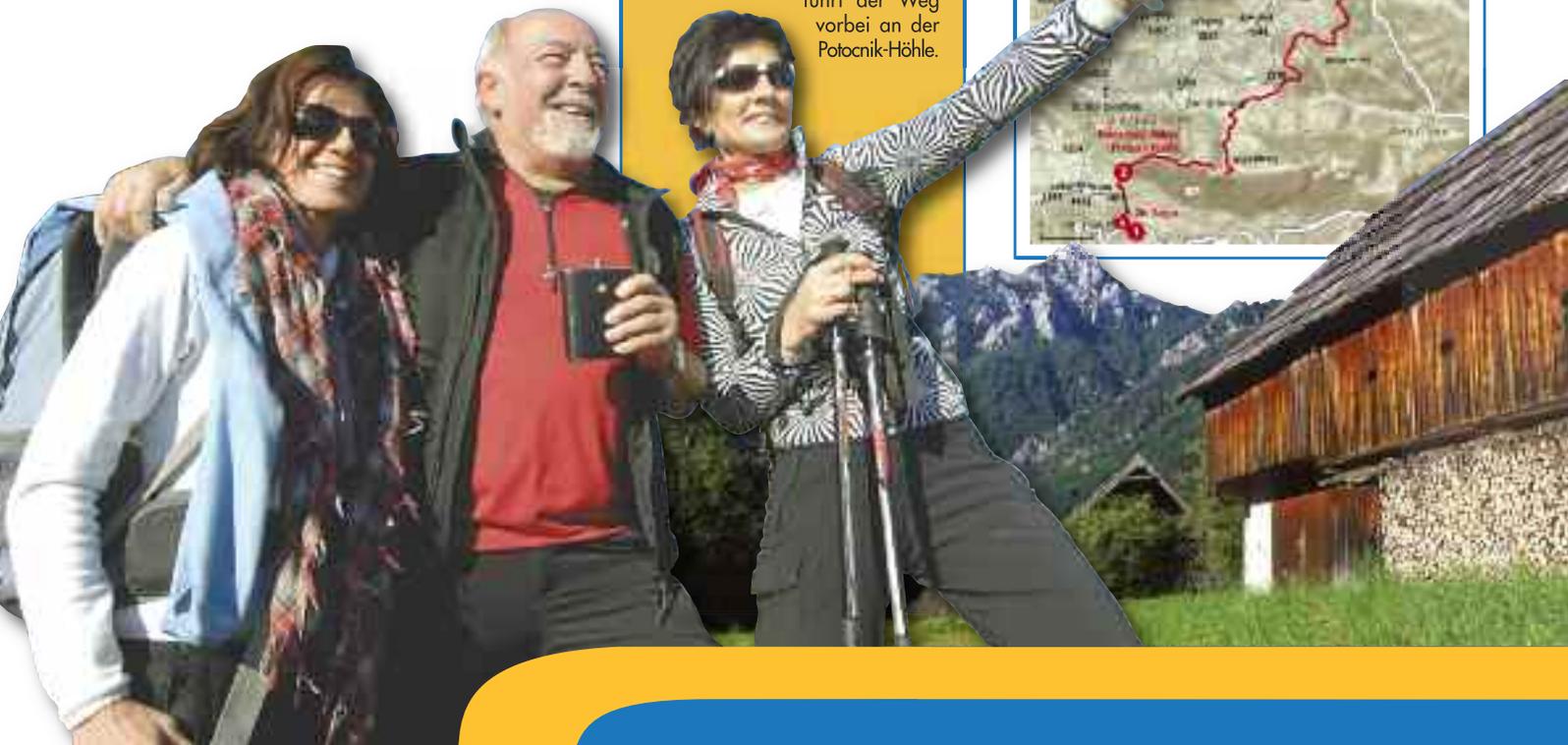
UNTERWEGS

Christian Koschlak ist das, was man unter einem richtigen Bergfex versteht. Jede freie Minute nützt der Bad Eisenkappeler, um in „seine“ Berge zu kommen; und diese kennt der Leiter der Bergrettungsstelle Bad Eisenkappel wirklich in- und auswendig. Egal, ob es die Felsentore der Uschowa sind oder die vielen Karawanken-Gipfel: Koschlak weiß, wo es rauf geht und dass in diesem Teil der Alpen schon immer alpine Menschen lebten. Ja sogar in der Steinzeit. „In der 115 Meter langen Potocnik-Höhle/Potočka Zijalka auf der slowenischen Seite der Uschowa belegen Skelettfunde von Höhlenbären, Waffen sowie Werkzeugfunde aus Stein und Feuerstellen die Besiedlung vor etwa 30.000 Jahren. Die Höhle diente den Cro-Magnon-Menschen in der Eiszeit als Behausung. Die Funde sind heute in Museen ausgestellt.“ Das Besondere: Die Höhle kann man besichtigen. Vom Heiligengeistsattel führt der Weg vorbei an der Potocnik-Höhle.



- Erlebniswert: ★★★★★
 - Landschaft: ★★★★★
 - Kondition: ★★★★★
 - Technik: ★★★★★
- ➡ Ausgangspunkt: Gasthof Rogar
➡ Streckenlänge: 14,5 km
➡ Höhenmeter: 1000 Hm
➡ Gehzeit: 7 Std.
➡ Einkehrmöglichkeit: Gasthof Kumer, Gasthof Riepl

Interessante Punkte: Potocnik-Höhle, Uschowa, Maroldalm, Luschaalm





Die Karawanken im Rücken

Die Petzen direkt im Süden Kärntens lockt Wanderer mit herrlichen Ausblicken. Und es wird Zeit, den Karawanken langsam den Rücken zu kehren. Doch schon beim Abstieg liegt einem das Jauntal zu Füßen und dahinter steigt die Savalm, der letzte Abschnitt des Panoramawegs Südalpen auf. Wer es bei dieser Etappe etwas gemütlicher haben will, nützt einfach die Petzen-Bergbahn talwärts als Transportmittel.



Wegbeschreibung

Ausgehend vom Gasthof Riepl auf der Luscha entlang der Luscha-Landesstrasse, vorbei an der Friedenskirche, ca. 1,2 km zur Abzweigung Luschaalm, und weiter auf der Forststraße, (Weg Nr. 603 – Kärntner Grenzweg) bis zur Luschaalm (1250 m). Von dort Richtung Osten, anfangs Forststraße, dann alpiner Wanderweg, vorbei an der Jagdhütte 1 „Petzenstall“. Entlang des Weges Nr. 603 durch Hochwald und später Latschenfelder auf den Gipfel der Feistritzer Spitze (2114 m), der nach drei Stunden erreicht wird.

Der Abstieg erfolgt in südöstliche Richtung (Weg Nr. 603) über den Knieps (2110 m) und den Kniepssattel (2012 m) zur Bergstation der Petzenlifte (1 ¼ Std.). Von dort führt der Weg Nr. 6038 (Kärntner Grenzweg) zur Krischa-Hütte (nicht bewirtschaftet) und durch den Krusch-Graben zur Talstation der Petzenlifte bzw. zum Hotel Petzenkönig (2 ½ Std.) und weiter nach Bleiburg.

Feistritzer Spitze

UNTERWEGS

Die Petzen ist nicht nur im Winter ein tolles Skigebiet, auch im Sommer hat der einzigartige Petzen-Bergstock viel zu bieten. Und zwar nicht nur Wanderern: Auch Blumenliebhaber zieht es immer wieder nach Südkärnten, denn auf der Petzen blühen im Frühjahr mehr als 200 verschiedene Arten, die es sonst nirgendwo in Kärnten gibt. Alfred Pajancic hat die Petzen gegen einen Bürossessel getauscht und ist seit fünf Jahren Geschäftsführer der Bergbahnen: „Immer mehr Naturliebhaber und Wanderer entdecken uns im Sommer, denn mit der Bahn geht es in 15 Minuten bequem auf 1700 m Höhe, von wo man herrliche Wandertouren unternehmen kann.“ Und dabei ist es egal, ob man nur eine kleine Runde macht oder eine sechs bis siebenstündige Tagestour, die natürlich grenzüberschreitend sein kann. Pajancic, der bereits selbst die berühmte, 4884 m hohe, Carstensz Pyramide in Papua-Neuguinea bestiegen hat, führt heute gerne Sonnenaufgangswanderungen auf die Petzen: „Der Ausblick und die Stimmung sind einfach herrlich, wenn Kärnten von den ersten Sonnenstrahlen wachgeküsst wird.“



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt:** Gasthof Riepl
- Streckenlänge:** 22 km
- Höhenmeter:** 800 Hm
- Gehzeit:** 7,5 Std.
- Einkehrmöglichkeit:** Ezzo's Hütte, Siebenhütten, mehrere Gaststätten in Bleiburg

Interessante Punkte: Feistritzer Spitze, Kniepssattel, St. Anna



Etappe 11



BLEIBURG – LAVAMÜND

Durchs Jauntal wandern

Bleiburg ist eine Kulturstadt und so lädt das Werner Berg-Museum entlang des Panorama-weges Südalpen zu einem Kurzbesuch ein. Hier spürt man die lebendige Alltags-Kultur, die durch das jahrhundertelange Zusammenleben der deutsch- und slowenischsprachigen Volks-gruppen geprägt wurde. Diese Etappe führt uns durchs Jauntal über den 1065 Meter hohen Kömmelgupf nach Lavamünd. Ein Naturbadesee, ein Klettergarten für Freizeit- und Sportkletterer am Dreifaltigkeitsfelsen und ausgezeichnete Möglichkeiten für Fischer laden hier zum Verweilen ein.

Wegbeschreibung

Von der Stadt Bleiburg (479 m) fu hrt diese Wanderung leicht ansteigend vorbei beim großen Wanderkreuz auf dem Kömmel (Weg Nr. 603, 03). Der Kömmel-gupf ist mit 1065 m die höchste Erhebung dieses Teilstücks und nach einer Gehzeit von drei Stunden erreicht.

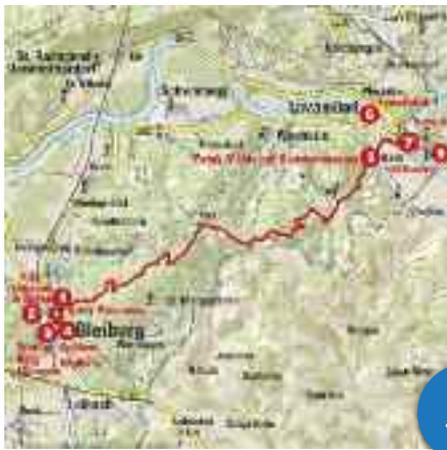
Von hier aus immer dem Wanderweg 306, 06 folgend durch den Polischkagraben vorbei an der Patek Mühle nach Lavamünd, dem Zielpunkt dieser Tour.



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★

- 📍 Ausgangspunkt: Bleiburg/10. Oktober Platz
- 📏 Streckenlänge: 17,3 km
- 🏔️ Höhenmeter: 673 Hm
- 🕒 Gehzeit: 5,5 Std.
- 🏠 Einkehrmöglichkeit: mehrere Gaststätten in Lavamünd

Interessante Punkte: Kiki Kogelnik Brunnen, Werner Berg Museum, Patek Mühle Neuhaus



Etappe 12



LAVAMÜND – ST. PAUL/
GH. RABENSTEINER

Der tiefstgelegenste Punkt Kärntens

Nach den herrlichen Karawanken-Gipfeln hat man in Lavamünd den tiefsten Punkt des Panoramawanderwegs erreicht. Lavamünd ist mit 343 Metern Seehöhe nicht nur der tiefstgelegenste Ort Kärntens, sondern auch Mündungspunkt der Lavant in die Drau. Jetzt gibt es nur noch eine Richtung: bergauf.

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt der Etappe ist Lavamünd. Von der Draubrücke Richtung Norden, vorbei an sehr schönen Wegkreuzen in etwa 1,5 Stunden bis zum Ruskreuz (Ausgangspunkt des Geologischen Lehrpfades, Weg Nr. 306, 06). Weiter zum Rottensteiner Kreuz. Hier nach rechts abbiegen und über den Wanderweg (Weg Nr. 06) bis zum Kreuzungspunkt St. Paul/Gasthof Johannesmesner – Ruine Rabenstein/Gasthof Rabensteiner. Links halten Richtung Ruine Rabenstein bzw. Gasthof Rabensteiner.

Die St. Pauler Berge

Martinikogel, Zwölferkogel und Langerberg – für konditionsstarke Wanderer gibt es eine spektakuläre Alternative vom tiefsten Punkt Kärntens über drei Berge hinauf auf den Griffner Berg (22 km und 1231 Hm). Ein scheinbar grenzenloses Auf und Ab, das mit atemberaubenden Aussichten auf die Karawanken und Koralpe belohnt. Am Kreuzungspunkt Rottensteiner Kreuz einfach gerade aus.

Ein lohnender Abstecher

Am Kreuzungspunkt St. Paul/Gasthof Johannesmesner – Ruine Rabenstein/Gasthof Rabensteiner besteht die Möglichkeit, über den Johannesberg vorbei am Gh. Johannesmesner nach St. Paul zu gehen. Das bekannte Benediktinerstift St. Paul, das Lavanttaler Obstbaumuseum am „Zogglhof“ sowie die Fresken des Kärntner Künstlers Suitbert Lobisser machen St. Paul zum kulturellen Zentrum des Lavantales.



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★

- 📍 Ausgangspunkt: Gasthof Torwirt
- 📏 Streckenlänge: 10,5 km
- 🏔️ Höhenmeter: 598 Hm
- 🕒 Gehzeit: 3,5 Std.
- 🏠 Einkehrmöglichkeit: Gasthof Rabensteiner

Interessante Punkte: Waldegger Kapelle, Rottensteiner Kreuz, Burgruine Rabenstein mit Klettergarten





Mostbarkeiten und viel mehr

Liebliche Natur, typische Streuobstwiesen und einzelne Bauernhöfe und Buschenschenken laden hier überall zum Verweilen ein. Das Klima und der Reiz der Landschaft verleihen dieser Region einen einzigartigen Charakter. Dazu gehört natürlich ein Lavantaler Apfelmot, denn das Gränitztal ist nicht umsonst die Wiege des Kärntner Mostlandes. „Lavantaler Bananenapfel“ und „St. Pauler Weinbirne“ in Most, Saft oder veredelter hochprozentiger Form gehören einfach verkostet.



Kühe genießen das saftige Gras auf dem Johannesberg

Wegbeschreibung

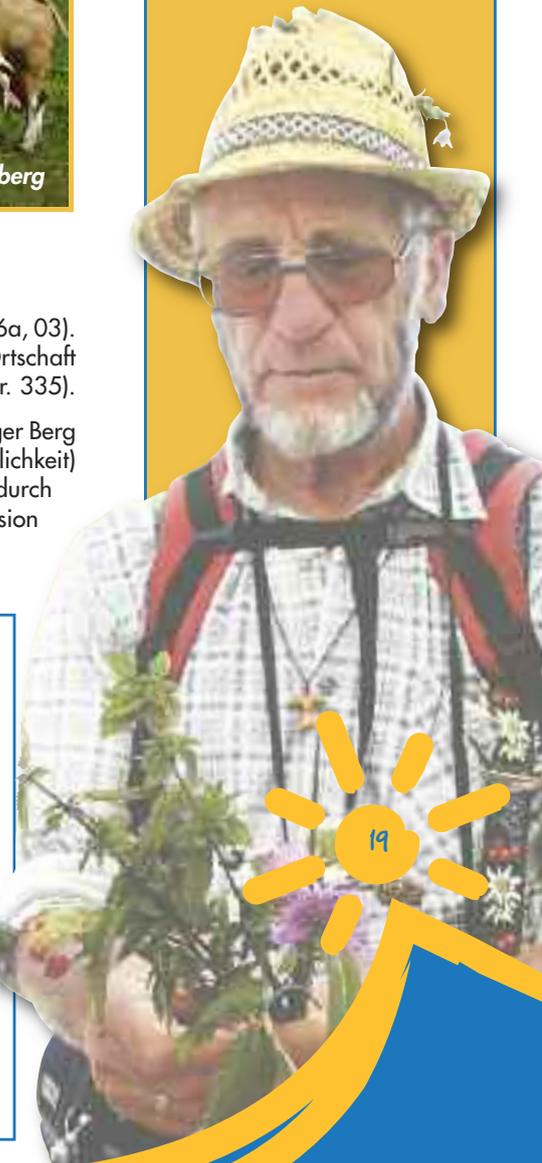
Vom Gasthof Rabensteiner 700 m bergab zum Kreuzungspunkt St. Paul – St. Martin (Weg Nr. 306a, 03). Links abbiegen und in einer Stunde in Richtung St. Martin (Weg Nr. 3). Gleich nach der Ortschaft St. Martin steil bergauf bis zum Eiser Sattel (auf 2 km sind ca. 300 Hm zu bewältigen, Weg Nr. 335).

Bei der Wegkreuzung Eiser Sattel rechts halten und über den Zwölferkogel (806 m) und den Langer Berg (786 m) bis zum Grutscher Kreuz, und in weiterer Folge zum Gasthaus Kollmann (Einkehrmöglichkeit) auf der Windisch Grutschen (Weg Nr. 306). Der letzte Streckenteil dieser Wanderung führt durch schattige Wälder vorbei an der Weinbergkapelle zum Endziel dieser Tour, der Frühstückspension Töffler auf dem Griffner Berg (Weg Nr. 338).



UNTERWEGS

Die Saualpe lockt nicht nur Wanderer, sondern auch immer mehr Blumenliebhaber und Naturfreunde zieht es hierher. „Kohlrösl, Knabenfingerwurz oder der seltene Sumpf-Stängel – auf der Saualpe findet man Blumen, die man hier nicht erwarten würde“, weiß der Lavantaler Pflanzenkundler Hugo Gutsch. Verantwortlich dafür ist das Gestein der Saualpe, der Glimmerschiefer, der gerade so viel Kalkgehalt hat, dass hier etwa auch die buchsblättrige Kreuzblume prächtig gedeiht. Gutsch kennt die viele Besonderheiten: „Der Kärntner Klappertopf wächst nur auf der Saualpe.“ Verständlich, dass für Gutsch „Blumen eine Liebeserklärung der Natur“ sind. Bei seinen geführten Wandertouren geht es deshalb nicht um den „Gipfelsieg“, sondern das viele Drumherum.





UNTERWEGS

Mystische Sagen rund um den Lavanttalsee, die Hundsköpfe, Meerauge, den steinernen Hengst oder ein versunkenes Goldbergwerk ranken sich um die Saualm. Die Lavanttaler Ärztin und Bergsteigerin Dagmar Wabnig hat sich schon oft auf die Suche nach diesen mystischen Ursprüngen gemacht und zwei Bücher rund um die Sagenwelt der Saualpe veröffentlicht. Besonders fasziniert Wabnig die Sage von der steinernen Hochzeit im Bereich des Geierkogels. „Dabei handelt es sich um eine Felsformation, in deren Aufstellung der Felsen man eine Hochzeit erkennen kann“, schildert Wabnig: „Der Sage nach hat ein Bauer aus dem Görtschitztal eine Lavanttalerin geheiratet. Nach der Hochzeit wollte der Bauer mit seiner Braut zurück fahren. Obwohl alle davon abrieten, fuhr der Bauer mit der Hochzeitskutsche los, kam in einem Schneesturm und starb. Daraufhin wurde die gesamte Hochzeitsgesellschaft aus Trauer versteinert.“

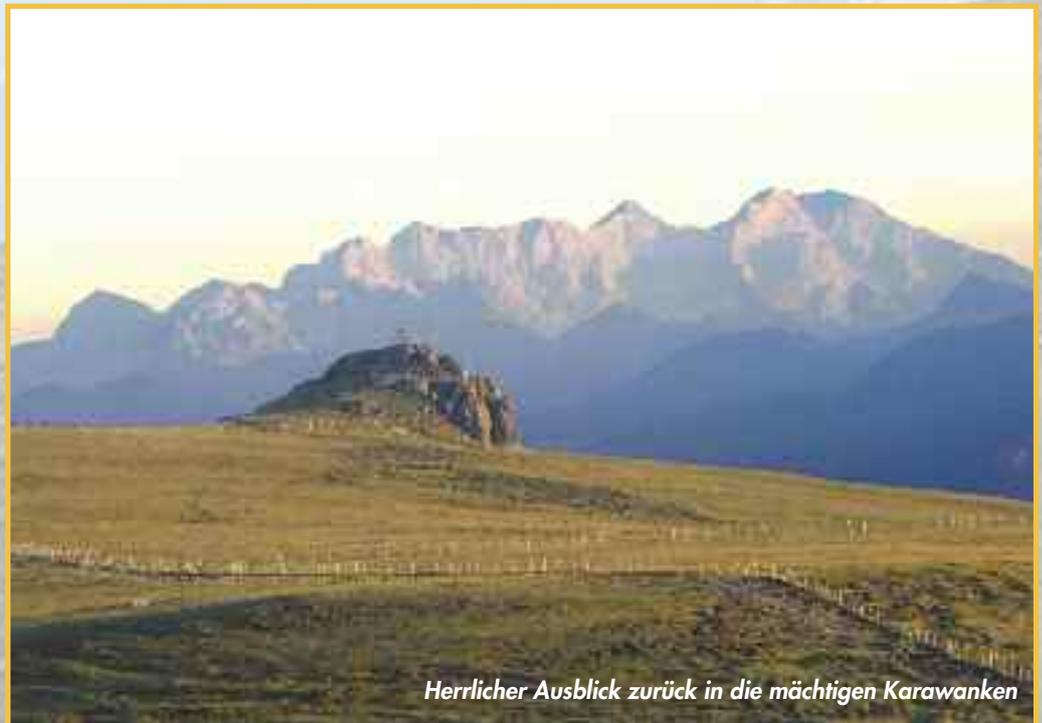


Gastfreundschaft seit 900 Jahren

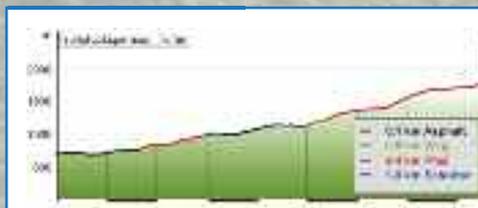
Die 1827 Meter hoch gelegene Wolfsberger Hütte ist das Ziel dieser Etappe, wo eine typische Lavanttaler Jause auf Wanderer bereits wartet. Doch zuvor führt diese Tour durch wunderschöne Wälder und Almwiesen hinauf auf die Saualpe. Vorbei an Wallfahrtskirchen darf eine Einkehr im ältesten Gasthaus Kärntens der Familie Petutschnig nicht fehlen, wo seit 900 Jahren Gastfreundschaft groß geschrieben wird. Genießen Sie den herrlichen Ausblick auf die Karawanken und Julischen Alpen.

Wegbeschreibung

Direkt bei der Pension Töfflerl startet die Etappe und führt in nördlicher Richtung entlang einer Asphaltstraße über den Griffner Berg, vorbei an der Ortschaft Pustritz entlang des Lavanttaler Höhenweges (Weg Nr. 338) nach St. Leonhard auf die Saualpe (Gehzeit 3 Std.). Weiter auf wunderschönen Wanderwegen durch Wälder und Almwiesen über den Kostmannkogel und vorbei an den typischen Steinöfen der Saualpe zur Wolfsberger Hütte (Schutzhaus, Übernachtungsmöglichkeit), dem Endziel dieser Etappe.



Herrlicher Ausblick zurück in die mächtigen Karawanken



- Erlebniswert: ★★★★★
 - Landschaft: ★★★★★
 - Kondition: ★★★★★
 - Technik: ★★★★★
- 📍 Ausgangspunkt: Frühstückspension Töfflerl
 - 📏 Streckenlänge: 17 km
 - 🏔️ Höhenmeter: 1262 Hm
 - 🕒 Gehzeit: 5,5 Std.
 - 📍 Einkehrmöglichkeit: Gasthof Bierbaumer, Gasthof Petutschnig, Gasthaus Schranzer, Wolfsberger Hütte

Interessante Punkte: St. Leonhard auf der Saualpe





Auf dem Saualpenrücken

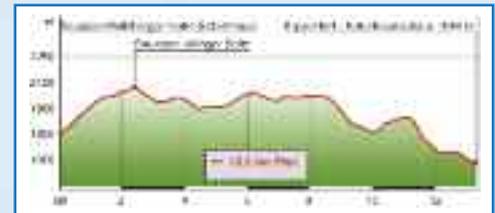
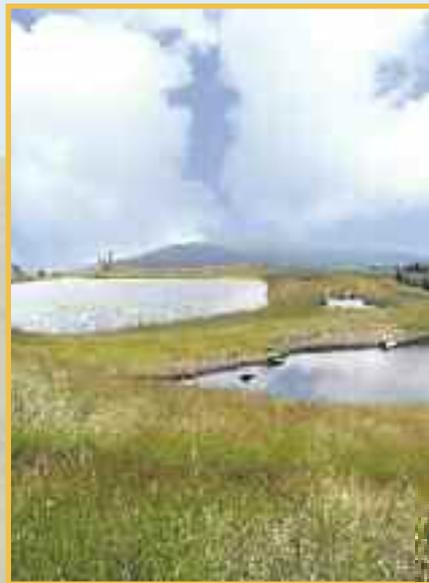
Sanfte Landschaften, Wanderungen für die ganze Familie. Die Saualpe ist das Naherholungsgebiet der Lavanttal und bietet ein herrliches Panorama. Im Norden der Zirbitzkogel, im Osten Packalpe und Koralpe, im Süden die Karawanken/Julischen Alpen und bei guter Fernsicht sieht man im Westen die Hohen Tauern. Hier liegt Kärnten einem wirklich zu Füßen. Nicht umsonst heißt es im Lavanttal: Auf der Saualpe fühlt man sich „sauwohl“.

Wegbeschreibung

Von der Wolfsberger Hütte entlang des „Weitwanderwegs 08 – Eisenwurzengeweg“ in nord-östlicher Richtung über die große Saualpe in einer Stunde auf den Ladinger Spitz.

Der Ladinger Spitz ist mit seinen 2079 Metern Höhe der höchste Gipfel der Saualpe und von hier hat man einen Blick auf die Meeraugen, zwei kleine Bergseen. Weiter geht es über saftige Bergwiesen über den Gertrusk (2044 m), den Kienberg (2050 m) und die Forstalpe (2034 m) bis zum Geierkogel (1917 m, Weg Nr. 308).

Besonders auffallend ist die Felsformation „Steinerne Hochzeit“, um deren Entstehung sich zahlreiche Sagen ranken. Der letzte Streckenteil führt ziemlich steil vom Geierkogel in 45 Min. abwärts zum Naturfreundehaus Klippitztörl.



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Wolfsberger Hütte
- Streckenlänge: 13,3 km
- Höhenmeter: 521 Hm
- Gezeit: 4,5 Std.
- Einkehrmöglichkeit: Naturfreundehaus Klippitztörl

Interessante Punkte: Meeraugen, Ladinger Spitz, Eisernes Kreuz, Gertrusk, Geierkogel



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★
- Ausgangspunkt: Naturfreundehaus Klippitztörl
- Streckenlänge: 13,7 km
- Höhenmeter: 368 Hm
- Gezeit: 4 Std.
- Einkehrmöglichkeit: Feldalmhütte, St. Martiner Hütte

Interessante Punkte: Jägerstube, Angerlkogel



Spiel und Spaß am Klippitztörl

Klettersteig, Sommerrodelbahn und zahlreiche Hütten. Das Klippitztörl bietet vor allem Familien viele Möglichkeiten für einen Zwischenstopp entlang des Panoramawanderweges Südalpen. Diese Etappe ist auch für ungeübte Wanderer leicht zu bewältigen, denn der Weg führt durch schattige Wälder und über liebeliche Almweiden. Eine Wandertour, wo Sie ihre Seele einfach so richtig baumeln lassen können.

Wegbeschreibung

Vom Naturfreundehaus Klippitztörl über den Wanderweg K bzw. Weg 308 bis zum Wietlering (Kreuzungspunkt der Klippitztörl Wanderwege). Weiter über die „Jägerstube“ (1749 m) und den Angerlkogel (1774 m) zur Pressner Alpe (1784 m). Das letzte Teilstück der Wanderung führt vorbei an der Feldalmhütte und in weiterer Folge über den Zöhlerkogel zur St. Martiner Hütte. (Weg Nr. 308).

Gold & Silber

Auf der Lavanttaler Seite des Angerlkogels liegt die „Sommerau“. Das zur Marktgemeinde Reichenfels zählende Kleinod war einst für Silber- und Goldbergbau bekannt. Heute wohnen dort noch wenige Bauernfamilien. Besonders sehenswert ist die Knappenkirche.





UNTERWEGS

Die „Lavantaler Sammlerrunde“ war jahrelang auf der Suche nach Mineralien in den Hohen Tauern unterwegs. Dabei liegt das Schöne doch so nah. „Neben Bergkristall und Rauchquarz gibt es auf der Saualm ein Eklogitvorkommen.“

Das ist ein grünlich roter Stein, der schon den Dichter und Naturwissenschaftler Johann Wolfgang von Goethe vor mehr als 200 Jahren fasziniert hat und den er sich hier auch geholt hat“, weiß der Mineraliensammler Horst Sabath: „Das Mineral ist sehr begehrt und viele haben bereits danach gesucht. Auch ist ein Saualm-Eklogit der Grundstein einer Universität in Deutschland, deren Gründer zwar erst einen Bergkristall verwenden wollten, aber dann vom Eklogit einfach nur begeistert waren.“

Mehr über die Geologie der Saualpe erfährt man im Museum im Lavanthaus mitten in Wolfsberg.



Höhepunkt des Panoramaweges

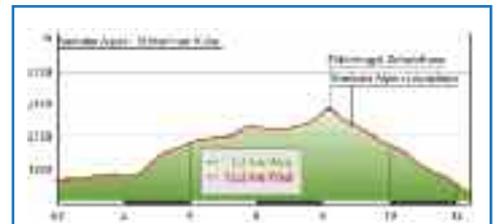
Mit 2396 Metern Höhe ist der Zirbitzkogel der höchste Gipfel des Panoramaweges Südalpen. Besonders markant ist das Zirbitzkogelschutzhaus, welches exponiert direkt neben dem Gipfelkreuz liegt. Am Fuße des Zirbitzkogels, der auch sämtliche Gipfel der Saualpe überragt, liegt die Ursprungsquelle der Lavant, der Lavantsee. Und bei klarem Bergwetter sieht man auch zum Ausgangspunkt unseres Weges in die Karawanken zurück.

Wegbeschreibung

Von der St. Martiner Hütte (Übernachtungsmöglichkeit) führt der Weg vorbei am Judenburger Kreuz bis zur Stoanahütte (Übernachtungsmöglichkeit, Weg Nr. 308). Jetzt beginnt der eigentliche Aufstieg auf den Zirbitzkogel. Nach ca. einer Stunde wird der Fuchskogel erreicht. Von dort hat man einen sehr schönen Ausblick auf den Wildsee. Das letzte Teilstück zum Zirbitzkogelschutzhaus bzw. Gipfelkreuz führt vorbei am Lavantsee. Für den mühsamen Aufstieg wird man mit einem herrlichen Panoramarundblick belohnt (neben dem Gipfelkreuz befindet sich eine Panorama-Steintafel mit Auflistung aller interessanten Bergspitzen). Der letzte Streckenabschnitt dieser Wanderung führt zurück Richtung Lavantsee bis zur Abzweigung Tonnerhütte. Hier rechts abbiegen und über saftige Almweiden bergab zur Tonnerhütte (Übernachtungsmöglichkeit).

Alternativ-Abstieg zur Waldheimhütte

Vom Zirbitzkogelschutzhaus gibt es zwei Varianten zum Abstieg. Entweder wie beschrieben zur Tonnerhütte in Mühlen (Stmk.) oder zur Waldheimhütte in Lavantegg (Stmk.). Direkt bei der Hütte rechts haltend entlang des Wanderweges 322, 320 in gut einer Stunde zur Waldheimhütte.



- Erlebniswert: ★★★★★
- Landschaft: ★★★★★
- Kondition: ★★★★★
- Technik: ★★★★★
- Interessante Punkte: Seetaler Alpen-Wildsee, Zirbitzkogel, Seetaler Alpen-Lavantsee
- Ausgangspunkt: St. Martiner Hütte
- Streckenlänge: 12,4 km
- Höhenmeter: 723 Hm
- Gezeit: 4,75 Std.
- Einkehrmöglichkeit: Stoanahütte, Tonnerhütte, Zirbitzkogelschutzhaus, Waldheimhütte



ETAPPE 1

Koča na Golici (Kahlkogelhütte)
Železarska 1, SI-4270, Jesenice, SLOWENIEN
00386(0)41 733 036 oder 00386(0)4 58 66070
www.pdjesenice-drustvo.si

ETAPPE 2

Klagenfurter Hütte
Pächter Heinz Schüttelkopf, +43(0)664/4915044
www.klagenfurterhuette.at, www.alpenverein.at
Öffnungszeiten: Mai – Oktober

ETAPPE 3

Gasthof „Deutscher Peter“
A-9136 Loiblpass 4, +43(0)4227/6220
www.deutscher-peter.at

ETAPPE 4

Koschutahaus
A-9170 Zell-Koschuta 4, +43(0)4227/7110
www.naturfreunde.at, Öffnungszeiten: Mai – Oktober

ETAPPE 5

Gasthaus Terklbauer
Zell-Freibach 1, A-9170 Zell
+43(0)4227/7101, www.zell-sele.at

ETAPPE 6

Eisenkappler Hütte
Fam. Jernej, ÖTK Österr. Touristenclub
Ebrlach 145, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/8170 oder 0664/2824203
www.eisenkapplerhuette.at
Öffnungszeiten: Mai – Oktober

ETAPPEN 7/8

Berghof Brunner ****
Lobnig 4, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/301, www.berghof-brunner.at
briefkasten@berghof-brunner.at

Pension Besser ***

Fam. Besser
Hauptstraße 163, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/8568, www.pension-besser.at
besser.urlaub@pension-besser.at

Gasthof Podobnik

Fam. Piskernig
Vellach 157, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/202, www.podobnik.at
gasthof.podobnik@utanet.at

Gasthof Germadnik

Fam. Germadnik
Vellach 59, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/8273, josef.germadnik@oon.at

Gasthof Kupitz

Fam. Lipusch
Renschenig 8, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/490

Turistična kmetija Rogar (Gasthof Rogar)
Fam. Siftar, Podolseva 24, SI-3335 Podolseva/Solcava
00386(0)3/ 839 50 30, rogar@siol.net

ETAPPE 9

Alpengasthof Riepl
Fam. Walisch, A-9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/250 50, alpengasthof_riepl@gmx.at
www.facebook.com/alpengasthof

ETAPPEN 10/11

Siebenhütten
Fam. Mischitz, +43(0)4235/5116
oder +43(0)676/9337860
www.siebenhuetten.at, mischitz@drei.at
Öffnungszeiten: Mai – Oktober, November – April

Ezzo's Hütte

Ezzo Kraut, +43(0)4235/3134
oder +43(0)664/5553674
www.ezzo.at, info@ezzo.at
Öffnungszeiten: Mai – Oktober, November – April

Emmi's Mosthütte

Unteroert 58, A-9150 Bleiburg, +43(0)664/4669320
Öffnungszeiten: Juni – Sept. und Dezember – März

Altes Brauhaus Breznik

Fam. Breznik, 10. Oktober Platz 9, A-9150 Bleiburg
+43(0)4235/2026, brauhaus@breznik.at
www.brauhaus.breznik.at

JUFA Campus Futura

Dr. Ludwig Herbst Straße 1, A-9150 Bleiburg
+43(0)57083-430, campus-futura@jufa.at
www.campus-futura.at

ETAPPE 12

Gasthof Hü tenwirt
A-9473 Pfarrdorf 1, +43(0)4356/2310

Gasthof Torwirt

A-9473 Lavamünd 45, +43(0)4356/2228

Gasthof Rabensteiner

A-9470 Unterhaus 3, +43(0)4357/2038

ETAPPE 13

Frühstückspension Töffler
A-9112 Langegg 15
+43(0)664/1719552 oder +43(0)664/6488479

ETAPPE 14

Wolfsberger Hütte/Schutzhaus
Richard Bester, +43(0)676/5837510
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Ende Oktober

ETAPPE 15

Naturfreundehaus Klippitztörl
A-9462 Klippitztörl 4, +43(0)4350/38046
Öffnungszeiten: Mai bis Ende Oktober

ETAPPE 16

St. Martinershütte
Kraxner Harald, A-9375 St. Martin a. Silberberg 58
+43(0)650/5050125
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte September

Feldalmhütte

Horst Heide, A-9463 Reichenfels, Sommerau 57
+43(0)664/4629784
Öffnungszeiten: 1. Juni bis Mitte Oktober

ETAPPE 17

Tonnerhütte

Reinhard Ferner, Jakobsberg 2, A-8822 Mühlen
+43(0)3586/30077
Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Anfang November

Zirbitzkogel-Schutzhaus

Fam. Grillitsch
+43(0)664/9140283 oder +43(0)3578/8205
Öffnungszeiten: Juni bis Ende September

Waldheimhütte

Fam. Grillitsch, A-8742 Lavantegg 57
+43(0)664/9140283 oder +43(0)3578/8205
Öffnungszeiten: ganzjährig

Stoanahütte

Fam. Rabensteiner, A-8742 Lavantegg 14
+43(0)3578/2658 oder +43(0)664/8777097
Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September

WANDER-TRANSPORT-MÖGLICHKEITEN

Hans Wuzella

Wildparkweg 6, A-9232 Rosegg, +43(0)4274/3229

Taxi Mak

Unterloibl 1, A-9163 Unterbergen
+43(0)4227/2571, +43(0)664/4228232

Reisebüro/Rosentaler Taxi

Suetschach 33a, A-9181 Feistritz
+43(0)4228/2200, +43(0)664/1032200
www.stefaner.at

Walter Juwan

Auengasse 9, A-9170 Ferlach
+43(0)4227/30250, www.juwan-reisen.at

Kärnten Shuttle

A-9122 St. Kanzian am Klopeiner See
+43(0)676/84499933, www.kaerntenshuttle.at

Hotimitz Taxi

A-9141 Buchbrunn, +43(0)664/2050333

Wandershuttle Südkärnten

immer Mittwoch und Freitag von Juni bis September
St. Kanzian – Bad Eisenkappel und retour
+43(0)4239/2222

WEITERE QUARTIERANFRAGEN

Carnica-Region Rosental

Sponheimerplatz 1, A-9170 Ferlach
+43(0)4227/5119, info@carnica-rosental.at
www.carnica-rosental.at

Tourismusregion Klopeiner See - Südkärnten

Schulstraße 10, A-9122 St. Kanzian/Klopeiner See
+43(0)4239/2222, info@klopeinersee.at
www.klopeinersee.at

RML Regionalmanagement Lavanttal GmbH

Minoritenplatz 1, A-9400 Wolfsberg
+43(0)4352/2878
info@region-lavanttal.at
www.region-lavanttal.at



Euro-Notruf	112
Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Alpin-Notruf	140



Umgeben von der
Zeit für sich ...

Das Hotel Marko ist eine wohlthuende Rückkehr zu den wahren Werten. Endlich Urlaub – im 20 Hektar großen Familien- und Ferienparadies im sonnigen Südkärnten am Klopeinersee. Eigener Badestrand, große Ferien- und Freizeitanlage und vor allem Leidenschaft für Sie.

Wer genug von Trends, Design und Moden hat, sondern einfach Leben tanken will, denn laden wir gerne auf eine Entdeckungsreise auf unsere Homepage ein. Sie werden staunen wie viel Urlaub um faires Geld möglich ist. Schmöckern Sie in unserem Angebot und den Pauschalen 2012 unter www.hotel-marko.at

Für Krone Leser gibt es 5% Rabatt auf ihre Buchung – dies bitte bei der Reservierung vermerken!



Kostenloser Hotel-Shuttle:
Wir holen Sie gerne vom Bahnhof Kühnsdorf/Völkermarkt oder HBH Klagenfurt bzw. vom Flughafen Klagenfurt ab.

Hotel Marko - Familie Petritsch
Seenweg 41 - A-9122 Seelach/Klopeiner See
+43(0)4239/22 68-0 - Fax DW-50
office@hotel-marko.at

www.hotel-marko.at





Klettern

- Klettergarten
- Klettersteige
- Schnupperklettern



Wanderkompetenz- zentrum

- Naturschutzgebiete
- 220 km markierte Wanderwege
- Panoramaweg Südalpen
- urige Berghütten- und Gasthöfe
- Wanderhotels- und Betriebe
- geführte Wanderungen

Fliegenfischer Eldorado

- Vellach – Perle der Karawanken
- Ebriach- und Trögernbach
- 28 km Revierlänge
- starkes Äschen-, Bach- & Regenbogenforellenvorkommen
- abwechslungsreiche Reviere



Infos: Tourismusverein Bad Eisenkappel
Hauptplatz 7 • 9135 Bad Eisenkappel
+43(0)4238/8686
tourismus@bad-eisenkappel.info

www.bad-eisenkappel.info

... spürbar gut!



Im Kranz der Berge - Bad Eisenkappel

Österreichs südlichste Gemeinde und zugleich einziger Kur- und Luftkurort hat etliche Schmankerln für Naturliebhaber zu bieten. Dunkelgrüne Wälder, Quellen, Klammern und ein großes Wandergebiet laden zur aktiven Erholung ein.



Österreichs faszinierendstes Naturwunder

- 200 Millionen Jahre Geschichte
- Moderne Multimedia-Shows
- Steindom im Berginneren
- die Welt der Bergleute spüren



www.hoehlen.at

Die Obir-Tropfstein Höhlen



Öffnungszeiten: Von Mitte April bis Mitte Oktober
täglich geöffnet!

Infos unter: **OBIR-TROPFSTEINHÖHLEN**
9135 Bad Eisenkappel, Hauptplatz 7
+43(0)4238/8239-13 oder -14
Fax: +43(0)4238/8239-10
obir@hoehlen.at